



LehrstellenPuls – Faktenblatt

Ergebnisse LehrstellenPuls September 2020

1. Oktober 2020

Forschungsteam

Thomas Bolli, Katherine M. Caves, Filippo Pusterla, Ladina Rageth,
Ursula Renold, Aranya Sritharan, Sandra Trachsel Díaz-Tejeiro

Professur für Bildungssysteme, ETH Zürich

Forschungspartner

Urs Casty
Domenica Mauch

Yousty.ch Professional.ch

Der LehrstellenPuls erhebt monatlich die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Berufslernenden in der Schweiz. Während sich die Schweiz im April 2020 noch im Shutdown befand, wurden die damaligen Massnahmen zur Eindämmung der Pandemie in den Folgemonaten stufenweise gelockert. Die sechste LehrstellenPuls-Befragung im September 2020 erfasst damit die Auswirkungen der Pandemie auf die Berufslernenden nach den bisherigen Lockerungen der verordneten Massnahmen.

Im September haben die meisten Kantone mit dem Lehrstart 2020 bereits begonnen, allerdings kann in diesem Jahr noch bis Ende Oktober mit einer Berufslehre gestartet werden. Zudem werden seit August die Lehrstellen für den Lehrbeginn 2021 ausgeschrieben. In der LehrstellenPuls-Befragung im September interessieren wir uns nun vor allem für die

Entwicklung des Lehrstellenangebots für den Lehrbeginn 2021.

Dieses Faktenblatt gibt einen Überblick zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Berufslernenden im **September 2020**. Zudem vergleicht es diese Ergebnisse mit der Situation in den fünf bisherigen Befragungen im April, Mai, Juni, Juli und August.

Die Ergebnisse werden dabei für die drei Gruppen von Berufslernenden separat dargestellt:

- Gruppe 1: zukünftige Berufslernende
- Gruppe 2: aktuelle Berufslernende, welche in den von der Corona-Krise betroffenen Lehrbetrieben ausgebildet werden
- Gruppe 3: Berufslernende, die während des Shutdowns im letzten Lehrjahr waren, d.h. in diesem Jahr den Lehrabschluss machten und nun in den Arbeitsmarkt eintreten

Am Puls der Lehrstellen im September 2020 - Hauptschlagzeilen

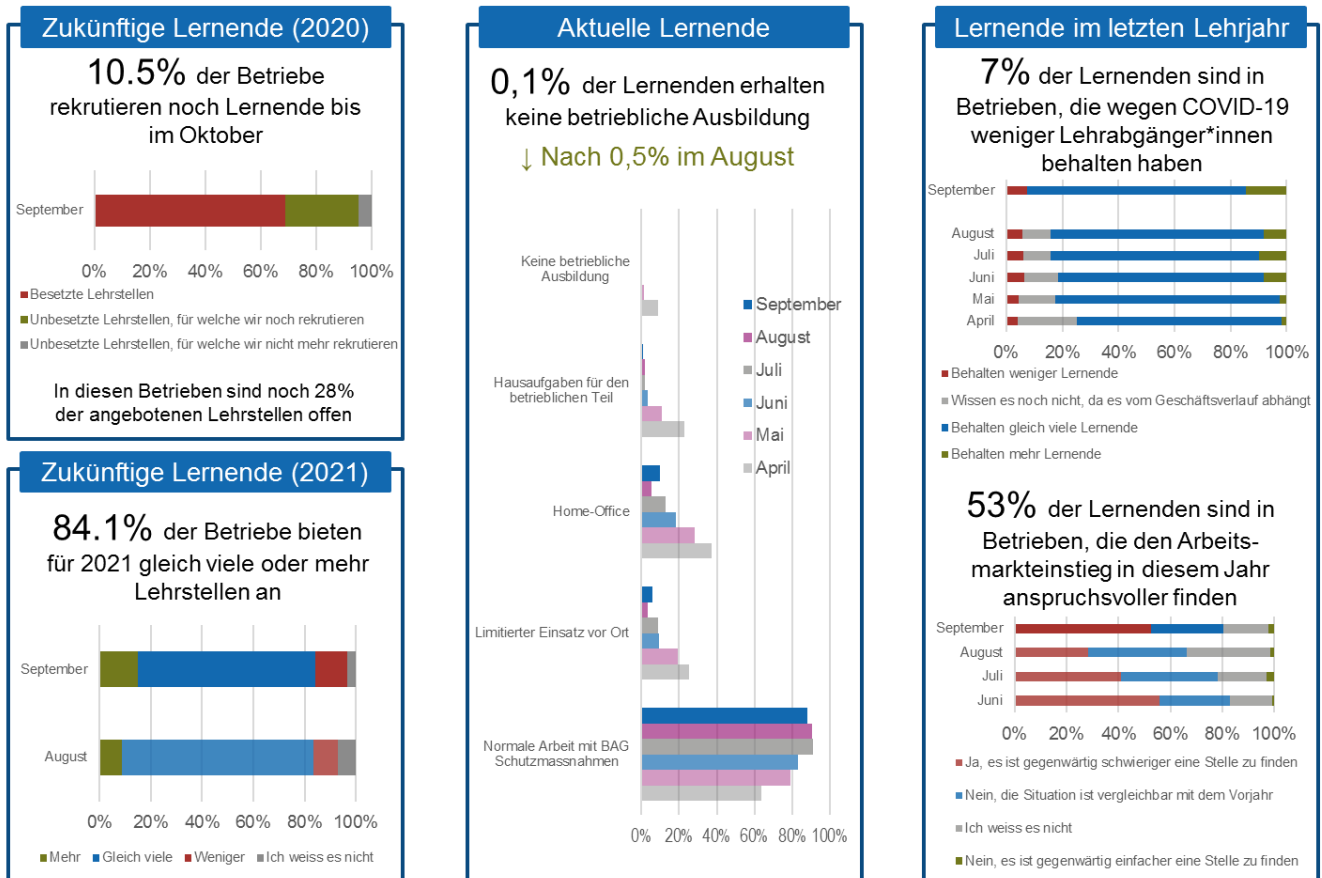


Abbildung 1: Die Schlagzeilen zum LehrstellenPuls im September 2020.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf Daten der LehrstellenPuls-Befragungen 04.2020 (April), 05.2020 (Mai), 06.2020 (Juni), 7.2020 (Juli), 08.2020 (August) und 09.2020 (September). Die linke Box zeigt die Hauptergebnisse für zukünftige Berufslernende 2020 bzw. 2021, die mittlere Box diejenigen für aktuelle Berufslernende und die rechte Box diejenigen für Lehrabgänger*innen.

In der Deutschschweiz beginnen die **Jugendlichen vor der Berufslehre (Gruppe 1)** den Bewerbungsprozess jeweils ein Jahr vor dem Lehrstart. Seit August 2020 gibt es offene Lehrstellen für den Start im Sommer 2021 in der Deutschschweiz. Mit der September-Befragung können wir Zahlen zu den offenen Lehrstellen für 2021 präsentieren und diese mit der Situation im August vergleichen. Da in diesem Jahr der Lehrstart noch bis im Oktober oder November erfolgen kann, berichten wir aber zuerst über die Ergebnisse zum Lehrbeginn 2020.

Lehrbeginn im Herbst 2020: In der Deutschschweiz konnte der Rekrutierungsprozess trotz COVID-19 weitestgehend erfolgreich abgeschlossen werden. Dies liegt daran, dass dieser Prozess bei Beginn des Shutdowns bereits sehr weit fortgeschritten war. Da der Rekrutierungsprozess in der lateinischen Schweiz erst im Frühling startet, besteht hier noch Aufholbedarf. Deshalb haben sich die Verbundpartner darauf geeinigt, dass noch bis Ende Oktober für den Lehrbe-

ginn 2020 rekrutiert werden kann. Davon machen gemäss der LehrstellenPuls-Befragung im September 10,5% (9,9% im August) der befragten Lehrbetriebe Gebrauch. In diesen Betrieben sind noch 28% der angebotenen Lehrstellen offen.

Für den **Lehrbeginn im Sommer 2021** haben wir die Lehrbetriebe erneut zu ihrem Lehrstellenangebot befragt. Dabei berichten 84,1% (83,5% im August) der Lehrbetriebe, dass sie gleich viele oder sogar mehr Lehrstellen anbieten als geplant. Dabei werden 69% (75% im August) der Lehrbetriebe gleich viele Lehrstellen anbieten wie für den Lehrbeginn 2020, 15% (9% im August) werden mehr Lehrstellen anbieten, 12% (10% im August) werden weniger Lehrstellen anbieten und 4% (7% im August) wissen es noch nicht. Der LehrstellenPuls wird dieses Lehrstellenangebot in den nächsten Monaten weiter erheben, da sich das Angebot je nach Konjunkturverlauf verändern kann.

Lernende in einer Berufslehre (Gruppe 2) waren stark betroffen von den Notmassnahmen. Im September arbeiteten 88% (91% im Juli und August, 86% im

Juni, 77% im Mai, 64% im April) der Berufslernenden unter Anwendung der Schutzmaßnahmen des BAG (insb. Distanz- und Hygieneregeln). 6% (4% im August, 9% im Juli, 10% im Juni, 17% im Mai, 25% im April) der Lernenden arbeiteten in begrenztem Umfang an ihrem Arbeitsplatz und 10% (6% August, 13% im Juli, 19% im Juni, 26% im Mai, 37% im April) waren zumindest teilweise im Home-Office. 1% (2% im Juli und August, 4% im Juni, 9% im Mai, 23% im April) der Lernenden bekam Hausaufgaben für die betriebspraktische Ausbildung. 0,1% (0,5% im August, 0,3% im Juli, 0,6% im Juni, 1,3% im Mai, 9% im April) der Berufslernenden erhielten keine betriebliche Ausbildung. Damit zeigt die September-Befragung, dass die meisten Berufslernenden wieder am Arbeitsplatz sind. Allerdings ist der Anteil Berufslerner,

die nur in begrenztem Umfang am Arbeitsplatz bzw. im Home-Office arbeiten, wieder etwas angestiegen, was wohl auf die steigenden Corona-Fallzahlen der letzten Wochen zurückzuführen ist.

Berufseinsteiger*innen, die im Sommer 2020 ihren Lehrabschluss gemacht haben (Gruppe 3), treten gegenwärtig in den Arbeitsmarkt ein. Üblicherweise werden dabei einige der Lehrabgänger*innen von ihren Lehrbetrieben weiterbeschäftigt – jedoch nicht alle. 7% der Berufslernenden sind in Betrieben, die wegen COVID-19 weniger Lehrabgänger*innen behalten haben. 53% (28% im August) der Berufslernenden arbeiten in Lehrbetrieben, die davon ausgehen, dass es in diesem Jahr für Lehrabgänger*innen schwieriger ist eine Stelle zu finden.

Detailergebnisse

Lernende mit Lehrstart 2021 (Gruppe 1)

Abbildung 2 zeigt, dass es unterschiedliche Gründe gibt, weshalb die Lehrbetriebe mehr oder weniger Lehrstellen für den Lehrstart 2021 anbieten im Vergleich zu 2020. 78% der Berufslernenden sind in Lehrbetrieben, die keine zusätzlichen Mitarbeitenden brauchen mit diesen Kompetenzen und deshalb weniger Lehrstellen anbieten, während 46% davon

ausgehen, dass sie in Zukunft (26%) oder heute (20%) mehr solche Mitarbeitende brauchen und dafür auch mehr ausbilden. 20% der Lernenden sind in Betrieben, die für 2021 sowieso mehr Lehrstellen anbieten wollten und 11% möchten solidarisch sein mit den jungen Leuten, die es in diesem Jahr möglicherweise schwerer haben bei der Lehrstellensuche.

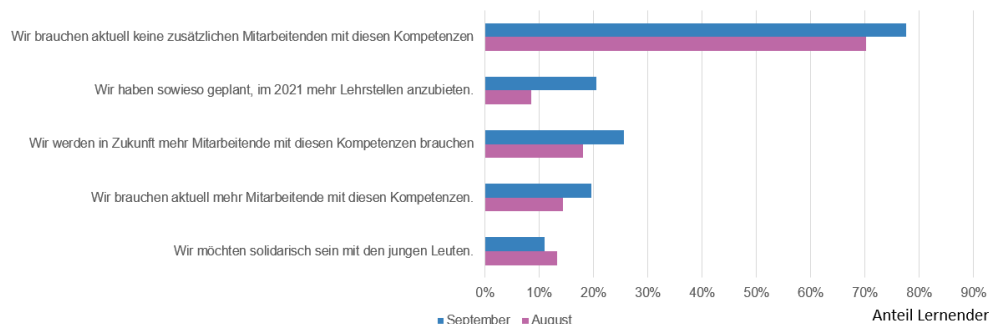


Abbildung 2: Gründe für das Lehrstellenangebot für den Lehrbeginn 2021.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf Daten der LehrstellenPuls-Befragungen 08.2020 (August) und 09.2020 (September). Die blauen Balken zeigen die Ergebnisse für September; rosarote Balken stellen die Ergebnisse im August 2020 dar.

Aktuelle Lernende (Gruppe 2)

Gemäss der September-Befragung wurden nur 0,04% (0,03% im August, Juli und Juni; 0,01% im April und Mai) der bestehenden Lehrverträge für die aktuellen Lernenden aufgrund der Corona-Pandemie aufgelöst. Abbildung 3 auf der folgenden Seite zeigt für jedes Berufsfeld die Auswirkungen der Pandemie auf die betriebspraktische Ausbildung. Dabei variieren die Auswirkungen nach Berufsfeld. Mit durchschnittlich 88% (91% im August und Juli; 86% im Juni, 77% im Mai, 64% im April) arbeiteten die Lernenden in den meisten Berufsfeldern überwiegend oder fast vollständig normal (mit Schutzmassnahmen). Einzig in der

«Informatik» ist der Anteil «Normale Arbeit» mit 61% verhältnismässig gering. Der Anteil Lernender im Home-Office stieg wieder leicht an auf 10% (6% im August, 13% im Juli, 19% im Juni, 26% im Mai, 37% im April). Am höchsten war der prozentuale Anteil im Home-Office in den Berufsfeldern «Informatik» und «Wirtschaft/Verwaltung/Tourismus». Leicht zurück gingen die Anteile im Vergleich zu den Vormonaten bei den Lehrbetrieben, deren Berufslernende keine betriebliche Ausbildung erhielten (0,1%; 0,5% im August, 0,3% im Juli, 0,6% im Juni, 1,3% im Mai, 9% im April), und denjenigen, deren Lernende Hausaufgaben erhielten (1%; 2% im August und Juli, 4% im Juni, 9% im Mai, 23% im April).

	Lernende im Betrieb		Lernende zu Hause		
	Normale Arbeit	Limitierter Einsatz vor Ort	Home-Office	Hausaufgaben	Keine betriebliche Ausbildung
Total	88%	6%	10%	1%	0.1%
Bau	93%	1%	0%	1%	0%
Bildung, Soziales	97%	0%	0%	1%	0%
Elektrotechnik	98%	4%	4%	0%	0%
Fahrzeuge	98%	1%	0%	0%	0%
Gastgewerbe, Hotellerie	94%	1%	0%	0%	0%
Gebäudetechnik	95%	1%	0%	0%	0%
Gesundheit	95%	1%	0%	1%	0%
Holz, Innenausbau	93%	2%	0%	1%	0%
Informatik	61%	40%	61%	0%	0%
Metall, Maschinen, Uhren	99%	3%	3%	3%	0%
Natur	97%	0%	0%	2%	0%
Planung, Konstruktion	97%	2%	6%	0%	0%
Verkauf/Einkauf	93%	1%	4%	0%	0%
Verkehr, Logistik, Sicherheit	96%	1%	0%	1%	0%
Wirtschaft, Verwaltung, Tourismus	92%	11%	32%	3%	0%
Andere	90%	11%	6%	1%	1%

Abbildung 3: Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Ausbildung der Berufslernenden nach Berufsfeld.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf Daten der LehrstellenPuls-Befragung 09.2020 (September). Tabelle zeigt pro Massnahme und Berufsfeld die Anteile (%) Berufslernender von allen durch die befragten Lehrbetriebe im jeweiligen Berufsfeld abgedeckten Berufslernenden (Mehrfachnennungen möglich); Berufsfelder mit weniger als 50 Lehrbetrieben sind nicht aufgeführt, sondern unter «Andere» zusammengefasst.

Aufholen des verpassten Stoffes

Mit 4,38 (4,15 im August, 4,35 im Juli, 4,24 im Juni, 4,14 im Mai, 4,15 im April) von maximal 5 Punkten (5 steht für «kann alles nachgeholt werden») sind die befragten Lehrbetriebe der Ansicht, dass die Lernenden den verpassten Stoff der *betrieblichen Ausbildung* in der restlichen Lehrzeit nicht mehr ganz aufholen können. Etwas pessimistischer (4,17; 4,02 im August, 4,09 im Juli) fällt der Wert für die *schulische Ausbildung* aus. Insgesamt sind die Lehrbetriebe aber optimistischer als in den Vormonaten, was das Nachholen des verpassten Stoffes betrifft.

Berufseinsteiger*innen im Sommer 2020 (Gruppe 3)

Berufslernende, die sich während des Shutdowns im letzten Lehrjahr befanden, standen wegen der Corona-Krise zwei Herausforderungen gegenüber: erstens wurden die Qualifikationsverfahren (QV) angepasst und zweitens erwartete sie ein schwieriger Übergang in den Arbeitsmarkt. In diesem Faktenblatt vertiefen wir die Weiterbeschäftigungspraxis in den Lehrbetrieben, wobei die Berufseinsteiger*innen gegenwärtig entweder in einem Betrieb angestellt, auf der Suche nach einer Beschäftigung oder in einer weiterführenden Aus- oder Weiterbildung sind.

Weiterbeschäftigungspraxis

41% der befragten Betriebe gaben im September an, dass sie Berufseinsteiger*innen beschäftigen, welche dieses Jahr ihre Berufslehre abgeschlossen haben. 94% dieser Berufseinsteiger*innen konnten in ihrem Lehrbetrieb bleiben. 38% der Berufseinsteiger*innen sind befristet angestellt, während 62% einen unbefristeten Vertrag haben. 92% arbeiten zwischen 80 und 100% und 8% weniger als 80%. 75% der Berufseinsteiger*innen, die weniger als 80% arbeiten, machen eine Ausbildung.

Im September arbeiteten 78% (76% im August, 74% im Juli, 73% im Juni, 79% im Mai, 73% im April) der Berufslernenden in Betrieben, die ihre Weiterbeschäftigungspraxis von Lernenden nach dem Lehrabschluss bisher nicht änderten, das heisst sie behielten etwa gleich viele Lernende wie in anderen Jahren. 7% der Berufslernenden sind in Betrieben, die wegen COVID-19 weniger Lehrabgänger*innen behielten, 5% in Betrieben, die wie immer keine Lehrabgänger*innen behielten und 14% in solchen, die mehr Lehrabgänger*innen behielten.

Wie Abbildung 4 zeigt, sind nicht alle Berufsfelder gleich betroffen. In den meisten Berufsfeldern werden jedoch weniger Lehrgänger*innen weiterbeschäftigt. Dies betrifft insbesondere «Metall/Maschinen/Uhren», «Verkehr/Logistik/Sicherheit», «Planung/Konstruktion». Beim Berufsfeld «Natur» ist die Wei-

terbeschäftigungspraxis verglichen mit der bisherigen Praxis am stabilsten. Insgesamt war die Unsicherheit betreffend Weiterbeschäftigung in den Berufsfeldern «Gastgewerbe, Hotellerie», «Nahrung» und «Gesundheit» von April bis September am grössten.

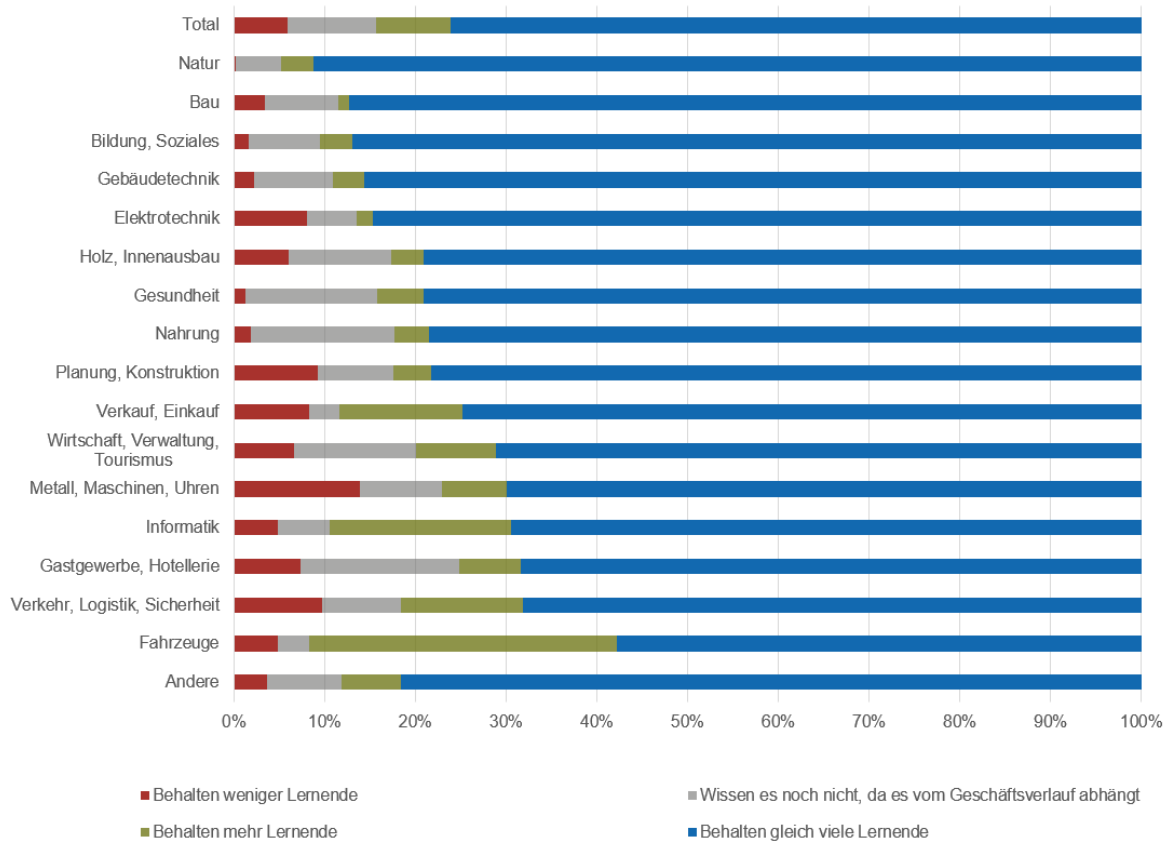


Abbildung 4: Weiterbeschäftigungspraxis nach dem Lehrabschluss nach Berufsfeld.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf Daten der LehrstellenPuls-Befragungen April bis September 2020 (aggregierte Daten über alle fünf Monate). Die Grafik zeigt pro mögliche Weiterbeschäftigungspraxis und pro Berufsfeld den Anteil der Berufslernenden von allen durch die befragten Lehrbetriebe abgedeckten Berufslernenden.

Abbildung 5 zeigt die Einschätzungen der Lehrbetriebe, ob es im Vergleich zum letzten Jahr für Lehrgänger*innen schwieriger ist, eine Stelle zu finden. Im Vergleich zum August hat sich die Situation weiter verschärft: 53% (28% im August, 41% im Juli, 56% im Juni) der Berufslernenden sind in Lehrbetrieben, gemäss welchen der Berufseinstieg für Lehrgänger*innen in diesem Jahr schwieriger sein wird. 28% (38% im August, 37% im Juli, 27% im Juni) der Lernenden sind in Betrieben, die angaben, dass die Situation vergleichbar sei mit dem Vorjahr.

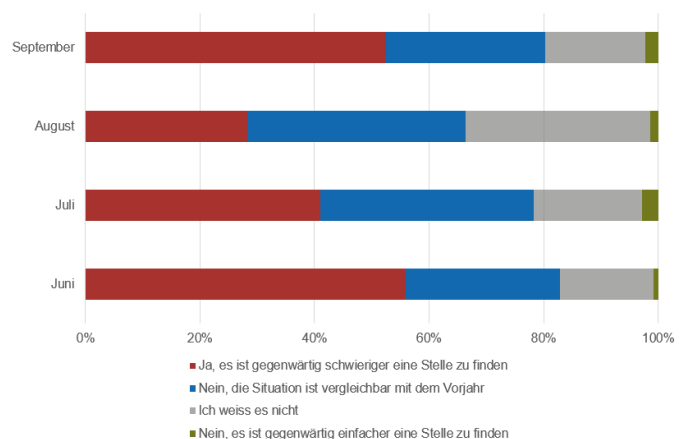


Abbildung 5: Herausforderungen beim Berufseinstieg.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf Daten der LehrstellenPuls-Befragungen 06.2020 (Juni), 07.2020 (Juli), 08.2020 (August) und 09.2020 (September). Die Grafik zeigt mögliche Herausforderungen beim Übertritt in den Arbeitsmarkt basierend auf dem Anteil der Berufslernenden von allen durch die befragten Lehrbetriebe abgedeckten Berufslernenden.

Auswirkungen auf Lehrbetriebe und Berufslernende

Die befragten Lehrbetriebe waren auch nach den Lockerungsphasen noch unterschiedlich stark von der Corona-Pandemie betroffen. Abbildung 6 zeigt, dass im September 97% (92% im August, 94% im Juli, 93% im Juni, 96% im Mai, 92% im April) der Berufs-

lernenden in Lehrbetrieben waren, in denen mit Schutzmassnahmen gemäss BAG gearbeitet wurde. Die Kurzarbeit hat für Lernende erneut an Relevanz verloren, wobei im September noch 3% (6% im August, 8% im Juli, 15% im Juni, 19% im Mai, 25% im April) der Lernenden Betrieben angehörten, deren Personal inklusive Lernende in Kurzarbeit war.

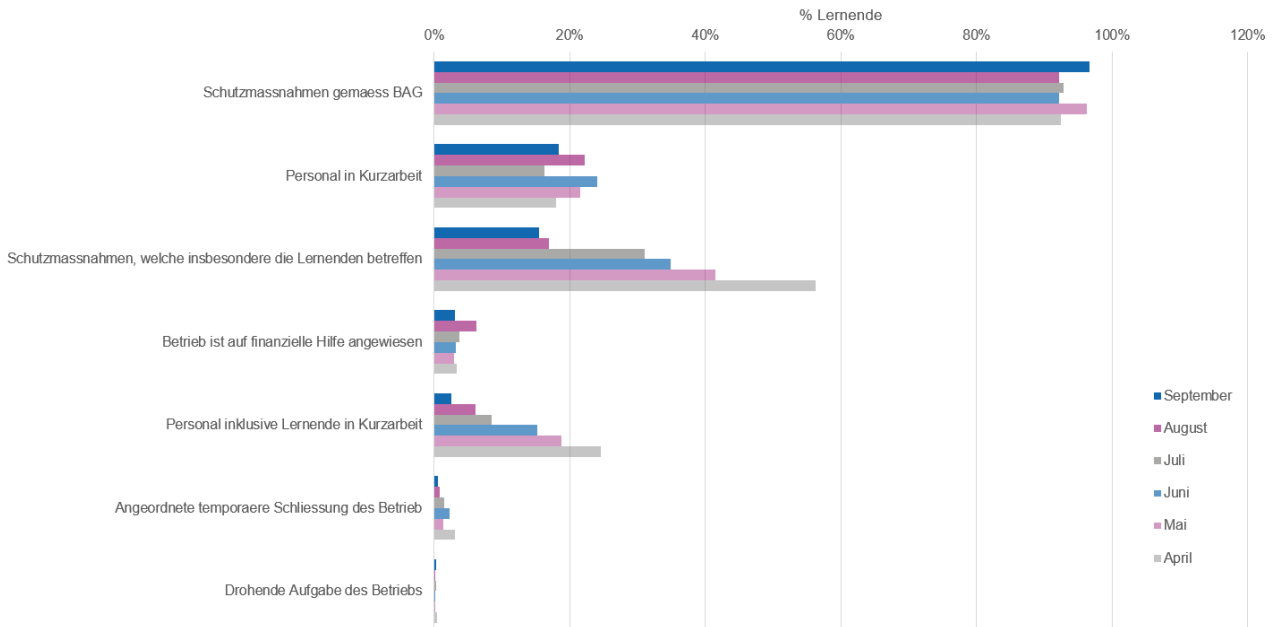


Abbildung 6: Betroffenheit der Berufslernenden und ihrer Lehrbetriebe von der Corona-Pandemie.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf Daten der LehrstellenPuls-Befragungen 04.2020 (April), 05.2020 (Mai), 06.2020 (Juni), 07.2020 (Juli), 08.2020 (August) und 09.2020 (September). Grafik zeigt pro Auswirkung der Corona-Pandemie die Anteile Berufslernender (in %) von allen durch die befragten Lehrbetriebe abgedeckten Berufslernenden.

Daten und Repräsentativität

An der LehrstellenPuls-Befragung im September 2020 haben sich **2'764 Lehrbetriebe** (2'861 im August, 2'871 im Juli, 2'091 im Juni, 1'587 im Mai, 1'050 im April) unterschiedlicher Grösse, aus allen Kantonen und Berufsfeldern beteiligt. Die Fragen wurden von Personen mit unterschiedlichen Funktionen in den jeweiligen Lehrbetrieben beantwortet, wobei sowohl Berufsbildner*innen als auch Personalfachleute und Geschäftsführer*innen vertreten sind. Da insgesamt 44'660 Lehrbetriebe für die Befragung kontaktiert wurden, erzielten wir einen Rücklauf von 6,2% (6,41% im August, 6,42% im Juli, 4,68% im Juni, 3% im Mai, 2,4% im April). Allerdings ist zu beachten, dass die Befragung nicht nur direkt an diese Liste von Lehrbetrieben verschickt, sondern auch anhand weiterer Kanäle verbreitet wurde, weshalb die Berechnung der Rücklaufquote nicht exakt ist.

Abbildung 7 zeigt, dass die befragten Lehrbetriebe insgesamt 3,01% (3,13% im August, 3,14% im Juli, 2,28% im Juni, 1,73% im Mai, 1,14% im April) aller Lehrbetriebe in der Schweiz abdecken. Dabei ist die Abdeckung für die Deutschschweiz besser als für die anderen beiden Sprachregionen. So ist die Deutschschweiz in der September-Befragung mit 3,84% (3,71% im August) der Lehrbetriebe stärker vertreten als die lateinische (französischsprachige und italienischsprachige) Schweiz mit 1,81% (2,68% im August) der Lehrbetriebe. Zudem sind grosse Betriebe eher übervertreten im Vergleich zu den KMU.

Die befragten Lehrbetriebe bieten zusammen **25'527 Lehrstellen** (24'208 im August, 22'357 im Juli, 20'394 im Juni, 19'597 im Mai, 13'139 im April) in den verschiedensten Berufsfeldern an.

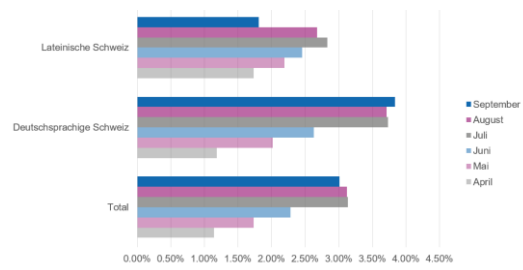


Abbildung 7: Repräsentativität der LehrstellenPuls-Befragungen nach Sprachregion.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf Daten der LehrstellenPuls-Befragungen 04.2020 (April), 05.2020 (Mai) 06.2020 (Juni), 07.2020 (Juli), 08.2020 (August) und 09.2020 (September). Grafik zeigt pro Sprachregion den Anteil der durch die Befragungen abgedeckten Lehrbetriebe.

Weitere Informationen finden Sie auf
www.lehrstellenpuls.ch.

Danksagung

Wir danken sämtlichen Lehrbetrieben, die sich an dieser Befragung beteiligt haben. Ebenso danken wir den folgenden Organisationen, welche dieses Forschungsprojekt ideell unterstützen:

- Allpura
- Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS)
- GastroSuisse / HotellerieSuisse
- Gebäudehülle Schweiz
- Kunststoff Schweiz
- login Berufsbildung AG
- Schweizer Fleisch-Fachverband SFF
- Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz SBBK
- Schweizerische Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Berufs- und Studienberatung (KBSB)
- Schweizerischer Arbeitgeberverband
- Schweizerischer Baumeisterverband
- Schweizerisch-Liechtensteinischen Gebäudetechnikverband
- SPEDLOGSWISS
- Swiss Textiles
- swissmem Berufsbildung
- Verein Polybau
- Schweizerische Vereinigung für die Berufsbildung in der Logistik (ASFL SVBL)

Kontakt

ETH Zürich
Prof. Dr. Ursula Renold
Professur für Bildungssysteme
www.ces.ethz.ch →

LehrstellenPuls
info@lehrstellenpuls.ch →
www.lehrstellenpuls.ch →